SEMPRE Steuern mit dem Rehakompass: Alle in einem Boot. Schnittstellenmanagement zur frühzeitigen Ermittlung des psychosomatischen Rehabilitationsbedarfs und rechtzeitigen Steuerung in die Psychosomatische Rehabilitation

SEMPRE erreichte Menschen mit psychischen Belastungen frühzeitig über ihren Arbeits- und Sozialraum. Mit dem Rehakompass wurden sie niedrigschwellig beraten und schneller als üblich in eine psychosomatische Rehabilitation geführt. Ziel war es, Chronifizierung zu vermeiden und die Chancen auf eine Rückkehr ins Erwerbsleben deutlich zu verbessern.

Auf einen Blick

Bundesländer
Bremen, Niedersachsen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
Januar 2020 – Juni 2025

Zielgruppe(n)
Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, wie erprobt

Verstetigung vor Ort
nein

Beschreibung
Das Modellvorhaben SEMPRE verfolgte denselben Ansatz wie SEMRES, richtete sich jedoch gezielt an Menschen mit psychischen Belastungen. Viele Betroffene suchen erst spät aktiv Hilfe. Bis sie schließlich im Hilfesystem ankommen, etwa in einer Rehabilitations- oder Präventionsmaßnahme, haben sich die Beschwerden häufig deutlich verschlechtert oder bereits chronifiziert. Diese Verzögerung senkte die Chancen für eine Rückkehr in das Arbeitsleben erheblich.

Die Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen wollte dem mit dem sogenannten Rehakompass entgegenwirken. Ziel war es, Menschen mit psychischen Belastungen frühzeitig zu erreichen und schneller als im Regelfall in eine psychosomatische Rehabilitation zu vermitteln. Eine zentrale Rolle spielte dabei das berufliche und soziale Umfeld der Betroffenen.

Dreh- und Angelpunkt des Projekts war die Vernetzung verschiedener Institutionen, etwa Jobcenter, arbeitgebender Betriebe, Betriebsärztinnen und Betriebsärzte sowie Vereine. Schulungen befähigten die beteiligten Akteure, Anzeichen psychischer Belastungen wahrzunehmen und bei Klientinnen und Klienten, Mitarbeitenden oder Mitgliedern anzusprechen. Sie verwiesen auf die Möglichkeit einer Rehakompass-Beratung. Dort erfasste eine unabhängige Lotsin oder ein unabhängiger Lotse zunächst die aktuelle Situation und ordnete sie gemeinsam mit der betroffenen Person ein.

Bei Bedarf und Interesse erfolgte eine Weitervermittlung in den Psychosomatischen Rehakompass. Dabei handelte es sich um eine zweitägige Veranstaltung in einer Fachklinik, bei der die Teilnehmen-

den Einblicke in die Abläufe einer Rehabilitation erhielten. Wurde ein Rehabilitationsbedarf festgestellt und bestand Motivation, wurde der Reha-Antrag direkt vor Ort gestellt und im Schnellverfahren bearbeitet. Bis 2024 sollten rund 1.000 Personen das Angebot durchlaufen.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen 4
Ansatz 1: Netzwerkarbeit 4
Ansatz 2: 2.Schnupper-Reha (auch genannt: Psychosomatischer Rehakompass) 6

Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen (Koordination)

Ansatz 1: Netzwerkarbeit

Beschreibung	Durch die Lots*innen wurde im Projektverlauf ein großes Netzwerk verschiedener Akteur*innen im Bereich Oldenburg-Bremen aufgebaut. Diese umfassten ein weiteres Spektrum, z.B. Betriebe, Jobcenter, Krankenkassen, Arzt- und Psychotherapiepraxen, Beratungsstellen. Rekrutiert wurden die Netzwerkpartner*innen auf unterschiedlichen Wegen: Persönliche Kontakte, Kaltakquise, auf Gesundheitstagen oder sonstigen Veranstaltungen etc. Soweit z.B. in einem Betrieb keine oder kaum fachliche Expertise im Bereich Psyche und Sucht vorherrschte, bestand die Möglichkeit, einen vierstündigen, niedrigschwelligen, kostenlosen Workshop in Anspruch zu nehmen, um Mitarbeitende zu schulen. Durch das Netzwerk wurde ein großer Teil der Teilnehmenden rekrutiert, zudem konnten Fragen im Projekt stets schnell geklärt werden. Ebenso kann das Netzwerk künftig für weitere Kooperationen genutzt werden.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant** Mangels Personals kann die Verstetigung vor Ort voraussichtlich nicht umgesetzt werden.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Eine bundesweite Diskussion des Ansatzes lohnt sicht.

Ansatz 1: Netzwerkarbeit	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Inhalte, Verfahren und Zeitpunkte der Bedarfsermittlung und -feststellung verbessern (Zugang)	**Eher positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Eher positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Keine**
Verbesserung der Gesundheit	**Eher positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 2: 2. Schnupper-Reha (auch genannt: Psychosomatischer Rehakompass)

Beschreibung	Im Projekt wird der Psychosomatische Rehakompass (PRK), auch Schnupper-Reha genannt, erprobt. Die Maßnahme wurde jeweils an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ganztägig-ambulant in einer psychosomatischen Rehabilitationseinrichtung durchgeführt. Das Programm bestand aus diagnostischen Gesprächen, therapeutischen Gruppengesprächen, Teilnahme am regulären Programm der Einrichtung und der Möglichkeit, mit Unterstützung der Einrichtungsmitarbeitenden direkt vor Ort einen Reha-Antrag fertigzustellen. Der Schnupper-Reha stellt einen innovativen, alternativen Zugangsweg in die Rehabilitation dar.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**auf keinen Fall geplant** Nach intensiver Abstimmung im Haus und mit den Projektpartnerinnen und Projektpartnern fiel die Entscheidung, die Schnupper-Reha aus finanziellen Gründen nicht fortzuführen.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Die Schnupper-Reha ist ein überzeugendes Angebot, um Versicherte besser vorbereitet und motivierter in eine Rehabilitation zu führen.

Ansatz 2: 2. Schnupper-Reha (auch genannt: Psychosomatischer Rehakompass)	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Keine**
Inhalte, Verfahren und Zeitpunkte der Bedarfsermittlung und -feststellung verbessern (Zugang)	**Positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**auf keinen Fall geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam